

Schlammproben der grauen Silte und der grüngrauen, wahrscheinlich tuffitischen Tone im Straßeneinschnitt östlich von Pleißing haben keine Mikrofossilien gebracht. In der Kartierungsbohrung 9/15 Niederfladnitz wurden in den Proben von grüngrauen, schwach sandigen bis siltigen, plastischen Tonen aus den Tiefen 4,90 – 5,30 – 6,60 m verhältnismäßig häufig Nadeln von Kieselschwämmen und Zähne von haifischartigen Fischen gefunden. Auch in der Bohrung 9/20 Untermixnitz wurden in einer Tiefe von 5,30 m in ockerfarbigen Tonsilten gut erhaltene Nadeln von Kieselschwämmen festgestellt. Diese Pelitablagerun-

gen mit Kieselschwammnadeln stellen Bodensedimente des Meeres dar, wahrscheinlich eines mit reduzierter Salinität. In der Nähe dieser Bohrungen wurden bei einer Revisionsbegehung nördlich von Untermixnitz aufgeackerte, graugrüne Montmorillonittonne ermittelt. Es ist wahrscheinlich, daß die Pelitschichtenfolge mit den verhältnismäßig häufigen Schwammnadeln und Einschaltungen von Montmorillonittonnen den von R. ROETZEL (1990) im Hangenden der grobklastischen Fazies des Eggenburgium in der Umgebung von Weitersfeld auf Blatt 8 Geras angetroffenen Sedimenten (Weitersfeld-Formation) entspricht.

Blatt 16 Freistadt

Bericht 1993 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 16 Freistadt

FRITZ FINGER, GERTRUDE FRIEDL, BRUNO HAUNSCHMID
& ANDREAS SCHERMAIER
(Auswärtige Mitarbeiter)

In diesem Jahr wurden von der Salzburger Arbeitsgruppe Kartierungen im Bereich Leopoldschlag/Umgebung, Stiftung/Umgebung und zwischen Rainbach, Summerau und Freistadt durchgeführt.

Im Bereich Leopoldschlag Dorf (Aufnahmegebiet B. HAUNSCHMID) wurde im wesentlichen Weinsberger Granit kartiert, der stellenweise von geringmächtigen Gängen durchschlagen wird. Diese Gänge sind vermutlich dem Freistädter Granodiorit-Pluton zuzuordnen. Westlich von Leopoldschlag Dorf waren bis in die Gegend von Edlbruck innerhalb des Weinsberger Granitareals auch etliche Blöcke des jüngeren Plochwalder Granits zu finden. Weiter im Süden wurden beim Zigeunerberg ein größerer zusammenhängender Körper eines Biotitgranits auskartiert, der aufgrund von Zirkontrachtuntersuchungen am ehesten der Migmagranitgruppe zuzuordnen ist. Nach dem Kartierungseindruck bestehen fließende Übergänge zwischen diesem Migmagranitkörper und dem Karlstifter Granit.

Entlang der Staatsgrenze bei Kote 820 konnte ein schmaler Streifen von feinkörnigem Freistädter Granodiorit auskartiert werden, welcher den Abschluß eines jenseits der Staatsgrenze befindlichen großen Granodioritkörpers bildet.

Nördlich von Stiftung (Kartierungsabschnitt A. SCHERMAIER) konnte zwischen Stierhäusln und Zimmerfranzl ein größeres Vorkommen von lagig bis schlierigem Diatexit verfolgt werden, in dem auch die im letztjährigen Bericht erwähnten Kalksilikatgneise eingelagert sind. Besonders im Südteil werden diese Gneise intrusiv von feinkörnigen Zweiglimmergranitgängen durchschlagen. Diese Gänge stammen offensichtlich von einem östlich anschließenden, größeren Zweiglimmergranitkörper nördlich vom Süßgraben.

Entlang des Harbachs und Hainbachs wurden Tertiärvorkommen abgegrenzt.

Nordwestlich von Freistadt (Aufnahmegebiet G. FRIEDL) wurde zwischen Bockau und Labach ein NW streichendes Vorkommen von Weinsberger Granit, das sich bis Summerau fortsetzt, aufgenommen. Anstehendes Material fin-

det sich reichlich im Bereich Glockergut und im Wald südlich Dreißgen. Hier beobachtet man bisweilen auch Durchschläge von Feinkorngranit, die fallweise selbst wiederum von Pegmatiten durchschlagen werden.

Zwischen Rainbach und Summerau tritt etwas Feinkorngranit auf, die Kontaktverhältnisse zum Weinsberger Granit sind scharf und z.B. im Steinbruch östlich Kranklau zu studieren. Im Steinbruch Grottenthal wurde feinkörniger Freistädter Granodiorit abgebaut und dieser ist auch in der Umgebung des Bruchs in Form von Lesesteinen zu finden.

Bei Summerau, entlang der Bahnlinie, wurde Tertiär abgegrenzt.

Bericht 1993 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 16 Freistadt

GERHARD SCHUBERT
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Im Zuge der diesjährigen elf Aufnahmestage wurde die Kartierung einerseits im Bereich Marreith – Freudenthal und andererseits nördlich Schwarzenbach sowie östlich Hinterkönigschlag fortgesetzt. Gegenüber der „Übersichtskarte des Kristallins im westlichen Mühlviertel und im Sauwald, Oberösterreich“ (G. FRASL et al., 1965) ergaben sich dabei einige Neuigkeiten.

Erwähnenswert ist vor allem, daß im Gebiet nordöstlich Oberschwandt der Grobkorngneis von einem feineren Biotitgranit durchschwärmt wird, der mitunter dem Grobkorngneis sehr ähnlich wird. Bei diesem Biotitgranit konnte eine herzynische Kornregelung festgestellt werden.

Im Bereich östlich Hinterkönigschlag wiesen die Lesesteine oft deutliche Spuren einer Mylonitisierung auf. Diese dürfte in Zusammenhang mit der hier auslaufenden Rodlstörung zu sehen sein.

Weiters konnte festgestellt werden, daß das Freistädter Tertiär weiter nach Norden reicht, als in der Übersichtskarte angegeben. Derartige rötliche Sande und Kiese, wie sie in der Sandgrube in Jaunitz aufgeschlossen sind, finden bis östlich Unterschwandt größere Verbreitung. Einigen kleineren Vorkommen treten noch weiter nördlich auf. Übrigens ist in der Sandgrube in Jaunitz eine deutliche Kreuzschichtung ausgebildet.